

Energie rationell erzeugen und anwenden

Parteiaktivisten berieten in Cottbus über die Wintervorbereitung 1988/89

(NW) Eine Parteiaktivtagung führte 600 Parteiaktivisten aus den Kombinat der Kohle- und Energiewirtschaft und wichtigen Kooperationspartnern sowie verantwortliche Genossen von Bezirks- und Kreisleitungen und zentraler Staatsorgane zusammen. Im Mittelpunkt standen Fragen der sicheren Energie- und Brennstoffversorgung im Winter 1988/89 und die weitere Durchsetzung der ökonomischen Strategie der Partei. Die Parteiaktivisten analysierten, ausgehend von der Rede Erich Honeckers vor den 1. Kreissekretären, wie die Beschlüsse des Politbüros und die Winterdirektive erfüllt werden.

Von der Position geprägt, die Versorgung mit Energie und Brennstoffen stabil zu sichern, arbeitete die Aktivtagung in sechs Schwerpunkten die Orientierung für die Arbeit der Parteiorganisationen und der staatlichen Leiter heraus. Zusammengefaßt lauten die Aufgaben:

- Die Effektivität erhöhen und die Kosten senken,
- Investitionen leistungsgerecht, termingetreu, mit geringstem Aufwand und hohem ökonomischem Ergebnis sichern,
- Reparaturen qualitätsgerecht und effektiv leisten,
- das Arbeitsvermögen klug nutzen,
- mit technologischer Disziplin, Ordnung und Sicherheit Verluste und volkswirtschaftliche Schäden abwenden sowie
- sparsam und überlegt mit Energie umgehen.

Zu diesen Punkten vermittelte die Parteiaktivtagung eine Vielzahl von Erkenntnissen und Anregungen.

Die Energieökonomie als ein gesamtgesellschaftliches Anliegen zwingt, ständig nach Wegen und

Möglichkeiten zu suchen, um den Verbrauch von Energieträgern zu senken. Bewährt haben sich Initiativen wie die der Leuna-Werker. 1988 haben sie die Energieintensität um 13 Prozent gesenkt. Die in allen Bezirken organisierten Kontrollen der ABI zur Verallgemeinerung dieser Initiative zeigen allerdings ein sehr differenziertes Bild. So arbeiten im Bezirk Potsdam von 257 überprüften Betrieben nur 63 nach der Leuna-Initiative. Wie die Kontrollen besagen, müssen nicht nur in diesem Bezirk die Leiter mit mehr Initiative und Konsequenz dafür sorgen, daß in ausnahmslos allen Betrieben und Kollektiven das Beispiel der Leuna-Werker aufgegriffen und ihre Erfahrungen verallgemeinert werden. Dazu gehören die Nutzung wissenschaftlich-technischer Ergebnisse, ständige Leistungsvergleiche und die Einbeziehung der Neuerer. Im Werk für Technisches Glas Ilmenau wurden zum Beispiel durch die zielgerichtete Arbeit der Neuerer mehr als 7 000 Mark an Energiekosten eingespart.

Die Aufmerksamkeit der Teilnehmer wurde auch auf die Schwedter Initiative gelenkt, die bisher umfassend in keinem Kombinat der Energiewirtschaft angewendet wird. Im Blickpunkt stand dabei das Verhältnis von eingesparten und neu geschaffenen Arbeitsplätzen. In noch zu wenigen Betrieben der Energiewirtschaft werden durch Investitionen mehr Arbeitsplätze eingespart als geschaffen. Die Schwedter Initiative anzuwenden ist aber keine Ermessensfrage und auch keine Aufgabe, die besondere Bedingungen erfordert, sondern eine Haltingsfrage. Offensive politisch-ideologische Arbeit verlangt, Erfolge zu organisieren, Zuversicht und

Leserbriefe

Anforderungen an alle Pädagogen

Der Beschluß des Politbüros des ZK der SED zur Einberufung des IX. Pädagogischen Kongresses der DDR ist auch für unser Schulkollektiv in der Minna-Ostrowski-Schule von Bedeutung. Als fester Bestandteil des Bildungswesens der DDR hat unsere Hilfsschule die Aufgabe, geschädigten Kindern eine optimale Bildung und Erziehung zu vermitteln und ihre volle Einbeziehung in den gesellschaftlichen Lebensprozeß zu garantieren. Ausgehend von die-

sem Ziel, gestalteten wir die Wahlvorbereitungen in unserer SPO.

Im Wahlführungsplan legten wir fest, wie das Niveau der politisch-ideologischen Arbeit erhöht werden kann und wie jeder Genosse und Pädagoge noch besser befähigt wird* die Anforderungen zu meistern. Unsere Mitgliederversammlungen leisteten dazu einen wesentlichen Beitrag. So werteten wir in den Berichten zur Lage die politisch-ideologi-

sche Situation an der Einrichtung, diskutierten Grundfragen, erarbeiteten Argumentationen, informierten über Beschlüsse und legten Maßnahmen für die pädagogische Arbeit fest. Zur Auswertung wurden dann Dienstberatungen, Gewerkschaftsversammlungen, andere Veranstaltungen und die Sichttagation genutzt.

Auf einer Parteiversammlung diskutierten wir beispielsweise die Aufgaben zur Unterstützung der Gewerkschaftsorganisation bei der Vorbereitung des IX. Pädagogischen Kongresses. Im Mittel-